

CollegiatsWohnen in Ollendorf



Friedhelm Josephs / Andreas Püttmann / Thomas A. Seidel

CollegiatsWohnen in Ollendorf

INHALT

1. Einleitung
2. Was verstehen wir unter *CollegiatsWohnen*?
3. Um welche *CollegiatsHöfe* geht es konkret?
 - 3.1 *CollegiatsHof „Zur Ausspanne“*
 - 3.2 *CollegiatsHof „Am Anger“ (in der Diskussion)*
4. Was ist der historische Kontext?
5. Was motiviert uns?

1. Einleitung

Ollendorf ist eine Landgemeinde im thüringischen Landkreis Sömmerda und gehört verwaltungsrechtlich zur Verwaltungsgemeinschaft Gramme-Vippach.

Geografisch ist Ollendorf in einer reizvollen, ländlich geprägten Lage zwischen Erfurt und Weimar am Kleinen Ettersberg, nördlich der Autobahn A4 und der Bundesstraße 7 verortet.

In der Nähe befinden sich mit dem Schloss Etterburg und dem vormaligen Konzentrations- und Speziallager Buchenwald besondere Symbolorte, die Glanz und Elend deutscher Geschichte repräsentieren.

In der Vergangenheit hat Ollendorf am Kreuzungspunkt zweier Handelsstraßen (Via Regia und Salzstraße) eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Seiner Geschichte und Lage hat Ollendorf es auch zu verdanken, dass es heute am Ökumenischen Pilgerweg (Jakobsweg) liegt.

Die Gemeinde hat 430 Einwohner; mehr als die Hälfte ist älter als 50 Jahre.

Verschiedene Vereine prägen das soziale und kulturelle Leben der Gemeinde (auch mit diversen Veranstaltungen im Dorf):

- Sportverein
- Heimat- und Kirmesverein
- Schützenverein
- Freiwillige Feuerwehr
- Kirchgemeinde und Kirchbauinitiative
- Laienspielgruppe
- Landfrauenbund

Die Gemeinde betreibt einen kommunalen Kindergarten mit derzeit 25 Kindern. Allerdings droht dem Kindergarten der Entzug der Betriebserlaubnis. Deshalb plant die Gemeinde den Neubau eines Kindergartens.

Ollendorf hat neben der Agrarwirtschaft, einer Gaststätte und einem Hotel und einem Biohof mit kleinem Einkaufsladen keine größeren Gewerbeansiedlungen. Die meisten der Erwerbstätigen arbeiten außerhalb des Ortes um Umland bzw. in den benachbarten Städten Erfurt oder Weimar.

Im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist Ollendorf mit Erfurt verbunden (3 x täglich)

Die politische Gemeinde verfolgt das Ziel, Ollendorf im Hinblick einer günstigen Lebensqualität attraktiv zu gestalten, um auf diese Weise die Bevölkerung am Ort zu halten und um weitere Bewohner, insbesondere junge Familien für ein Leben in Ollendorf zu gewinnen.

Das Konzept **CollegiatsHöfe Ollendorf** kann dazu ein Baustein sein. Es werden mit diesem Konzept Menschen angesprochen, die

- die Vorteile des Landlebens (Naturnähe, Ruhe, direkte gesunde Ernährung, Gärtnern, Wandern, etc.)
- und die Vorteile der Stadtnähe (Kunst, Kultur, medizinische Versorgung)
- mit der Möglichkeit zur (individuell gestalteter, freiwilliger) Nachbarschaftshilfe verknüpfen wollen.

Der Gemeinschafts- und Nachbarschaftsaspekt des **CollegiatsWohnens** www.collegiatswohnen.de ist als wichtiger Ankerpunkt und Attraktivitätsvorteil zu begreifen und kann als Alleinstellungsmerkmal stehen.

Für die Umsetzungsmöglichkeiten bieten sich zwei Projekte an:

- Sanierung und Ausbau des **CollegiatsHof „Zur Ausspanne“** mit der Schaffung von 8-12 Wohneinheiten; Fertigstellung Herbst 2022/ Frühjahr 2023.
- **In der Diskussion** ist der Umbau des jetzigen Landhotels zum **SeniorenHof „Am Anger“** mit der Schaffung von 16 Wohneinheiten und einem dem *CollegiatsWohnen* inhaltlich und hinsichtlich der Betreibung verbundenen Betreuungsangebot.

Der Gemeinderat der Gemeinde Ollendorf hat in seiner Sitzung vom 18. Februar 2021 der Aufnahme der *Konzeptidee CollegiatsHöfe Ollendorf* in die Dorfentwicklungsplanung und in die entsprechenden Förderprogramme zugestimmt.

2. Was verstehen wir unter *CollegiatsWohnen*?

So rasant, wie sich die Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten verändert hat, so **rasant ändern sich auch unsere Lebens- und Wohnformen**. War das Wohnen früher eher von der schutzbietenden Großfamilie dominiert, so überwiegen heute die Singlehaushalte, in denen *viele Menschen gerade im Alter vereinsamen*. Dieses Phänomen betrifft in besonderer Weise urbane Zentren, macht aber auch vor dem ländlichen Raum nicht Halt. Berücksichtigt man die demographische Entwicklung, die absehbare Verknappung der Ressourcen insbesondere in urbanen Lebensräumen, sowie die Bedürfnisse von Menschen in den verschiedenen Lebensstufen, so **sind die meisten herkömmlichen Wohnformen viel zu unflexibel**, um auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren zu können.

Im Prozess der Dorfentwicklung in Ollendorf können mit diesem Wohnkonzept die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Generationen nach Ruhe und Bewegung, Entfaltung und Rückzug, privat und öffentlich, Nähe und Distanz berücksichtigt und in eine lebensdienliche Balance gebracht werden.

CollegiatsWohnen ist nicht identisch mit sgn. „alternativen Wohngemeinschaften“ (wie bspw. Schloss Tonndorf www.schloss-tonndorf.de) und auch nicht vergleichbar mit dem, was heute unter „sozialem Wohnen“ gemeint und gefördert wird.

CollegiatsWohnen zielt auf eine gleichermaßen **traditionsbewusste wie innovative** Form eines guten, solidarischen Zusammenlebens. Diese Gemeinschaftswohn-Idee will sich den Herausforderungen des demografischen und kulturellen Wandels im Europa des 21. Jahrhunderts stellen.

CollegiatsWohnen realisiert sich aktuell in unterschiedlichen Planungs- und Ausbaustufen in

- **Erfurt:** „Johanniterzentrum AndreasGärten und CollegiatStift Peter & Paul“: Fertigstellung Kindergarten Frühjahr 2021 und der 95 Wohneinheiten im Sommer 2022,
- **Ichtershausen:** Konversionsprojekt „Neues Kloster Ichtershausen“ (Planungen abgeschlossen; 1. Baustufe „Kirchgartenquartier“, voraussichtlich 12 Wohneinheiten; *InfoZentrum Romanik und Reformation am Lutherweg* ist seit Oktober 2019 geöffnet,
- **Reinhardtsbrunn:** „Kloster und Schlosspark Reinhardtsbrunn“: ist ins Eigentum des Freistaats Thüringen übergegangen; Überlegungen zur Übernahme der Immobilie in die Thüringer Stiftung Schlösser und Gärten; Arbeitstitel für das Projekt: „Reinhardtsbrunn. Das Familienschloss im Thüringer Wald“; ggfs. mit einem Anteil „CollegiatsWohnen“.

CollegiatsWohnen ist nicht konfessionell gebunden, sondern grundsätzlich für alle Menschen offen, die **Nachbarschaftshilfe konkret** leben und gestalten wollen. Konkrete Nachbarschaftshilfe geschieht in freier persönlicher Entscheidung und Verantwortung. Sowohl die individuellen Möglichkeiten als auch die Hilfebedürfnisse und Hilfsangebote werden sich im Laufe des Lebens wandeln und verändern.

CollegiatsWohnen ist gemäß der konkreten Gegebenheiten und Bedarfe **generationsübergreifend und integrativ** orientiert, d.h. es bietet ein Miteinander von jung und alt, von Menschen mit und ohne Behinderung sowie verschiedener kultureller und sozialer Herkünfte oder Nationalitäten in einem **CollegiatsHof**.

CollegiatsWohnen lädt im Sinnhorizont der 5er-Sätze der **CollegiatsRegel** <https://www.via-collegiata.de/collegiatsleben/collegiats-regel.html> dazu ein, christliche Grundwerte einladend zu leben. Dies geschieht in jeweils freiwillig gewählter Offenheit oder Verbindlichkeit.

CollegiatsWohnen kann durch die freiwillige Gestaltung von Lebensrhythmen geprägt werden:

- *in Mediationen oder Tagzeitgebeten,*
- *im Wochenrhythmus von Alltag und Festtag,*
- *in der Feier des Jahresfestkreises.*

CollegiatsWohnen kann Lebendigkeit gewinnen durch die Gestaltung von persönlichen Lebensphasen und Lebensstationen:

- *Geburts-, Tauf- und Namenstage,*
- *Rituale im Lebenslauf (Konfirmation/ Firmung/ Jugendweihe; Hochzeit; Beerdigung),*
- *besondere persönliche oder allgemeine Festtage (Sportfest, Kirmes, die großen Feiertage des Jahres).*

Das **nachbarschaftliche Zusammenleben** in einem (nach Möglichkeit) barrierefreien **CollegiatsHof** sowie zwischen verschiedenen **CollegiatsHöfen** eines Ortes **wird vermittelt eines „Hofmeisters/in“ moderiert**, damit die jeweils individuellen Bedürfnisse und Hilfeleistungen, Begabungen und Verantwortlichkeiten zum Wohle des Einzelnen und der Gemeinschaft unkompliziert gelebt werden können.

Für das **CollegiatsWohnen** sinnvolle oder ggfs. auch notwendige **Gemeinschaftsräume** (wie z.B. HofPavillon, Pool, Sauna, Fitneß- und Freizeitbereiche, Räume für Meditation, Beratung und Seelsorge, Büros, Ateliers o.dgl.) sowie entsprechende **Sozialleistungen und Pflegeangebote** müssen sorgfältig und kostenbewusst geplant und (nach unterschiedlichen Unterstützungs-Modellen) von den einzelnen Bewohnern finanziert werden.¹

Die enge Nachbarschaft und konzeptionelle Verzahnung mit dem **SeniorenHof „Am Anger“** bietet hier vielfältige Betreiber- und Nutzungsmöglichkeiten.

¹ Die wirtschaftliche Verantwortung liegt beim jeweiligen Eigentümer/ Investor. Dieser kann sich jedoch der **Unterstützung der „Stiftung christlicher Collegiate“**, (die 2014 errichtet wurde und die diese Unterstützer-Aufgabe satzungsgemäß zu erfüllen hat) oder der ideellen und fördertechnischen Begleitung durch passgenaue Körperschaften versichern; z.B. durch einen (zu gründenden) **Förderverein „CollgiatsHöfe Ollendorf e.V.“** oder eine **„CollegiatsService gGmbH“**.

3. Um welche *CollegiatsHöfe* geht es konkret?

3.1 *CollegiatsHof* „Ausspanne“



Sanierung Hofanlage „Ausspanne“ mit folgenden Nutzungseinheiten :

Das gesamte Areal befindet sich im Eigentum von Andreas Püttmann.

Hauptgebäude (Renaissancebau, 1470/1500):

- Erdgeschoss mit zwei Gewerbeeinheiten wie Büros, Hofladen und großzügigem Eingangsbereich mit Blickachse in den Innenhof zur möglichen Nutzung kleinerer Veranstaltungen
- Obergeschoss eine Vierraumwohnung und zwei Zweiraumwohnungen Zugang über neues Treppenhaus mit Fahrstuhl
- Dachgeschoss eine Vierraumwohnung als Loftwohnung

Nebengebäude alter Speicher (Ostseite):

- Drei Maisonette-Wohnungen mit Laubengang

Nebengebäude altes Fachwerkhaus (Westseite):

- Einfamilienhaus Vierraum mit Garten und Stellplatz

Nebengebäude (zwischen Hauptgebäude und Fachwerkhaus, Westseite):
mögliche Nutzung für Wellness und Entspannung durch Sauna und Hallenbad.
Hofseitige Außenwand im Sommer vollständig zum Öffnen und im Winter geschlossen und beheizt

Neubau 2 Einfamilienhäuser (Südabschluss der Vierflügelanlage):
Jeweils Einfamilienhaus Vierraum mit Garten und Stellplatz

Nebengebäude (neben dem Hauptgebäude):
Platz für Fahrräder, Mülltonnen, Gartengeräte und überdachter Unterstand zum Sitzen

Denkmalgerechte Sanierung der Hofanlage:

Nachhaltige Energienutzung für Warmwasser und Heizung,
hochwertige Ausstattung und Barrierefreiheit durch Fahrstuhl im Hauptgebäude sowie
angepasster Geländeverlauf des Innenhofes

Zielsetzung:

- a) Fertigstellung ca. 8 Wohnungen im Haupthaus und Nebengebäuden
(Bestandsbau) bis 4. Quartal 2022
- b) Zwei Ein-/Zweifamilienhäuser: Bezug 2. Quartal 2023

D.h. es werden im Gesamt 11-12 verschiedene Wohneinheiten auf dem Gelände
entstehen, mit Gemeinschaftshof/ Garten

Mietzins: ca. 7,80 € kalt/ qm





Bestandserfassung Dreiseitenhof 99198 Ollendorf
 Angergasse 106
 1:100
 Stand: 12/2020



Bestandserfassung
 Dreiseitenhof Visualisierung

Objekt
 Denkmalgeschützter Dreiseitenhof Angergasse 106

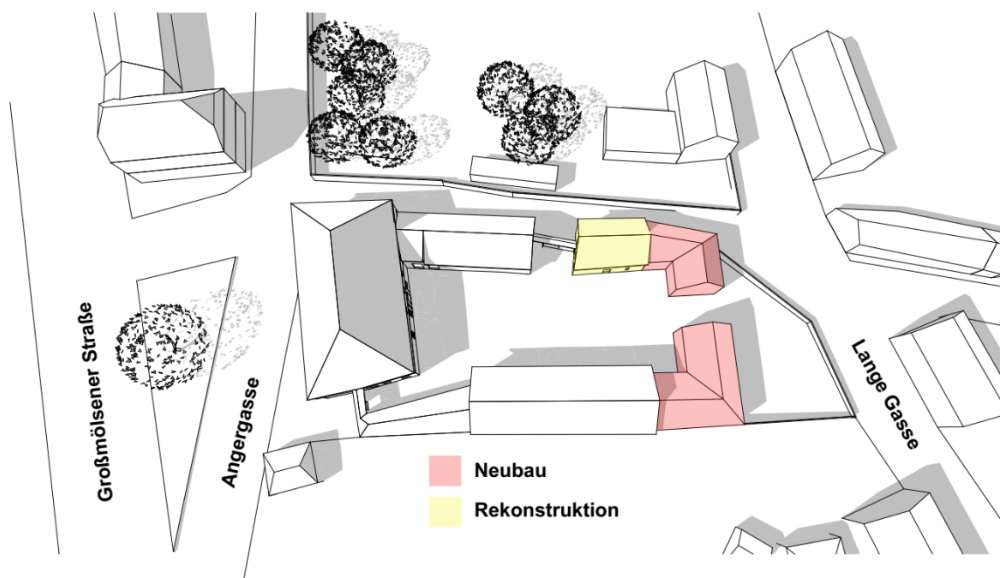
Benennung
 Visualisierung

Auftraggeber
 Andreas Püttmann
 Dittelstedter Grenze 3, 99099 Erfurt
 Tel.: 036203 728211
 Mail: andreas.puettmann@antignum.com

Bauort
 Angergasse 106
 99198 Ollendorf
 Gemarkung Ollendorf
 Flur 1; Flurstück 68

gez.	Maßstab
A.L.	1:100
Datum	Blatt-Nr.
12.2020	.3

Bestandserfassung Dreiseitenhof 99198 Ollendorf
 Angergasse 106
 1:100
 Stand: 12/2020



Bestandserfassung
 Dreiseitenhof Visualisierung

Objekt
 Denkmalgeschützter Dreiseitenhof Angergasse 106

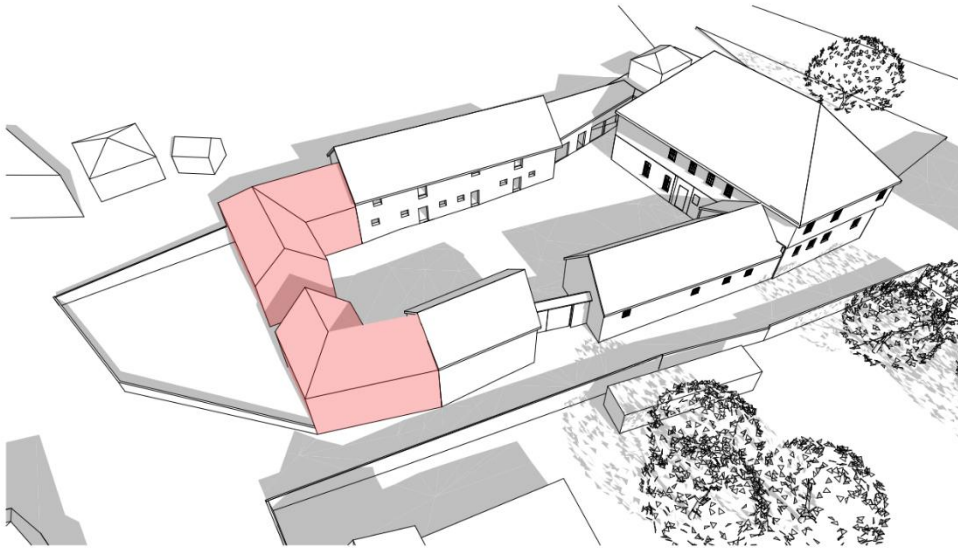
Benennung
 Visualisierung

Auftraggeber
 Andreas Püttmann
 Dittelstedter Grenze 3, 99099 Erfurt
 Tel.: 036203 728211
 Mail: andreas.puettmann@antignum.com

Bauort
 Angergasse 106
 99198 Ollendorf
 Gemarkung Ollendorf
 Flur 1; Flurstück 68

gez.	Maßstab
A.L.	1:100
Datum	Blatt-Nr.
12.2020	.4

Bestandserfassung Dreiseitenhof 99198 Ollendorf
Angergasse 106
 1:100
 Stand: 12/2020



Bestandserfassung
 Dreiseitenhof Visualisierung

Objekt Denkmalgeschützter Dreiseitenhof Angergasse 106		Benennung Visualisierung	
Auftraggeber Andreas Püttmann Dittelstedter Grenze 3, 99099 Erfurt Tel.: 036203 728211 Mail: andreas.puettmann@antignum.com	Bauort Angergasse 106 99198 Ollendorf Gemarkung Ollendorf Flur 1; Flurstück 68	gez.	Maßstab
		A.L.	1:100
		Datum	Blatt-Nr.
		12.2020	.5

3.2 CollegiatsHof „Am Anger“



Die Agrargenossenschaft Kerspleben hat die Absicht das jetzige Landhotel mit Restaurant und Veranstaltungssaal zu verkaufen.

Bis Oktober 2020 wurde das Hotel betrieben von einem Pächter, dessen Pachtvertrag ausläuft und nicht verlängert wird. Einen neuen Pächter zu finden, scheint zur Zeit aussichtslos zu sein. Deshalb hat das Betreiben eines Hotels wirtschaftlich wenig Zukunft.

Der mögliche Käufer der Liegenschaft plant den Ausbau des ehemaligen Hotels zu einem **CollegiatsHof „Am Anger“**.

Derzeit in der Diskussion:

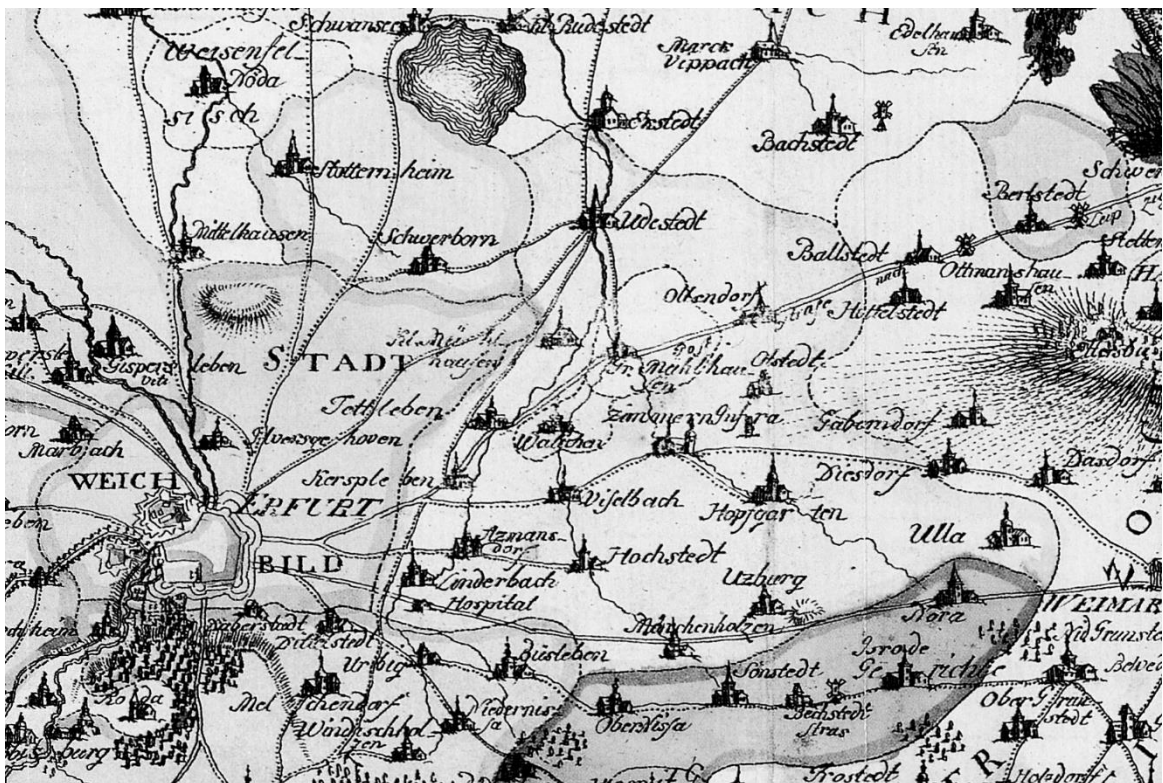
- *Sanierung des Altbaus (Bestandsgebäude; ehem. Gasthof „Zur Wasserburg“)
6 oder 8 Wohnungen*
- *4 Reihenhäuser im Hof (4 Wohneinheiten)*

Insgesamt könnten im **CollegiatsHof „Am Anger“** in den nächsten zwei Jahren ca. 10-12 Wohneinheiten entstehen.

4. Was ist der historische Kontext?

Für die Besiedlung des Thüringer Beckens spielten **gemäßigte klimatische Bedingungen, gute Bodenqualität für den Ackerbau und reichliche Wasservorkommen** eine große Rolle. Solchermaßen günstige Gegebenheiten sind dafür heran zu führen, dass Ollendorf seit Jahrtausenden von Menschen bewohnt wird. Der älteste Siedlungsschwerpunkt lag vermutlich oberhalb der heute so genannten Hofgärten. Der zum Bach leicht abfallende Südhang bot Schutz gegenüber dem kalten Ostwind und die sprudelnde **Quelle des Heilsborns** sorgte für frisches Wasser. Auch die ertragreichen Löß- und Leimböden werden bei der Ortswahl sehr wichtig gewesen sein. In germanischer Zeit (500 v.Chr. bis ca. 500 n.Chr.) war dieser Bereich gewiss **ein begehrter Siedlungsplatz**. Die Benennung des „Heils- oder Heizborn“, jener Quelle im oberen Bereich des Ortes kann uns auf eine vorchristliche Kultstätte verweisen. Und damit wäre auch schon der Standort der ersten Ollendorfer Kirche angezeigt, die zunächst in Holz und später dann in Stein, als romanischer Bau, aufgeführt wurde.

Die **urkundliche Ersterwähnung Ollendorfs** datiert auf das **Jahr 834 n.Chr.**. Diese „Oberkirche“ wurde dem Apostelfürsten Petrus geweiht, möglicherweise ist dies ein Hinweis auf den Zusammenhang der regen Missionstätigkeit des Heiligen Bonifatius im Thüringen des 8. Jahrhunderts. Zu **St. Petri Ollendorf**, erstmals 1228 schriftlich erwähnt, gehörten u.a. Udestedt, Mannzimmern (heute: Wüstung), Brembach und Berlstedt. Um diese Kirche lag nicht nur der alte Friedhof des Dorfes (der heute so genannte „Turnplatz“, Garten hinter dem Haus Lange Gasse 90, Andreas Müller). Es ist davon auszugehen, dass sich hier, am Hang nach Südwesten, **eine kleine, platzartige Siedlung** herausgebildet hat. Unweit davon wurde eine **Burganlage, die Wasserburg**, errichtet, die in der Folgezeit mehrfach überbaut wurde.



Wie in vielen anderen Orten auch, bildeten die Bachläufe den Anhalt für Straßen- und Siedlungsstruktur. Wahrscheinlich erfolgte der **spätmittelalterliche Ausbau Ollendorfs im Bereich der heutigen Mitte des Dorfes, mit dem Dorfplatzes und der „Unterkirche“** und von dort aus nach Osten hin entlang des Baches.

Eine besondere Bedeutung für die weitere Entwicklung des Ortes gewann eine der großen mittelalterlichen Straßen – der **VIA REGIA, der so genannten „Hohen Königsstraße“**. Im Wesentlichen zwischen dem 8. und dem 17. Jahrhundert diente die VIA REGIA als eine der bedeutendsten europäischen Handels- und Heeresstraßen. Sie führte von Flandern über Frankfurt, Erfurt, Buttstädt, Leipzig und Breslau bis nach Rußland. Etwa aller 25 km querte diese Straße eine Ortschaft; dies entspricht der Entfernung, die ein Fuhrwerk am Tag schaffen konnte. *Diese Straße war (und ist) für die Entwicklung des Ortes Ollendorf ein infrastruktureller Glücksfall.* Ollendorf lag genau in der Mitte zwischen der Kaufmannsstadt Erfurt, dem „Rom des Nordens“, und dem nächsten bedeutenden Marktflecken Buttstedt. Damit war die Profilierung Ollendorfs als ein bedeutsamer und attraktiver Geleit- und Rastort vorgezeichnet.

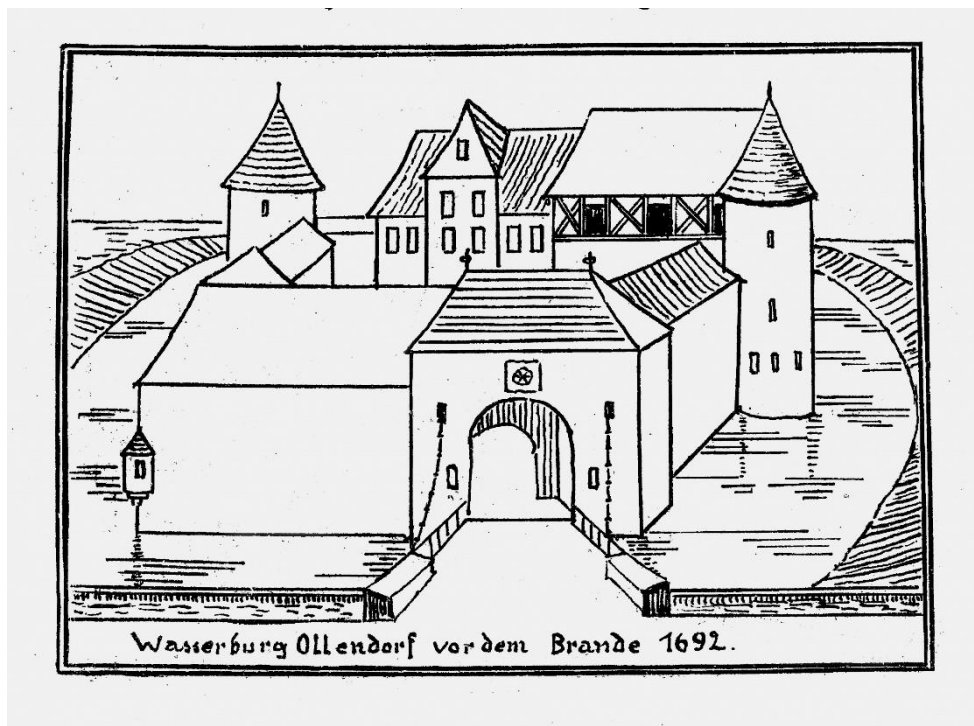
Im Spätmittelalter verschob sich die Gewichtung von der Oberkirche St. Petri nach Westen hin, zur Kirche St. Philippus & Jakobus. Möglicherweise erhielt in jener Zeit der Dorfplatz die Funktion eines kleinen Straßenmarktes. Die „Unterkirche“ wird zunächst, zu Beginn des 16. Jahrhunderts, gewiss eine einfache Turmkapelle gewesen sein.

Ob mit Jakobus „der Sohn des Alphäus“ gemeint ist oder nicht doch der **Apostel „Jakobus der Ältere“**, der Patron der Reisenden und Pilger, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Der in den letzten Jahren neu entdeckte und wieder genutzte **Jakobsweg führt jedenfalls auch durch Ollendorf.** Der Europarat hat 1987 diese christlich-kulturelle Wurzel und Bedeutung gewürdigt, indem er am Apostelgrab im galizischen Santiago de Compostela den Jakobsweg als erste „Kulturroute Europas“ ausrief. Dieses, heute bedrohte Wissen um die eigene Herkunft, dokumentiert die Inschrift an vielen Stationen des Weges: **„Europa ist auf der Pilgerschaft geboren“**.



Wie die meisten Siedlungen in jener Zeit, hat auch Ollendorf in der Zeit des 30jährigen Krieges großen Schaden genommen, da die Heere sich vornehmlich auf der VIA REGIA bewegten. Am 14. Oktober 1632 zog von Erfurt kommend der **Schwedenkönig und „Retter des deutschen Protestantismus“ Gustav II. Adolf** auf seinem Weg nach Leipzig durch den Ort; am 16. November 1632 fiel er auf dem Schlachtfeld bei Lützen. Im Zuge der Kriegseinwirkungen wurde 1647 die romanische St. Petri-Kirche schwer beschädigt; sie diente in den folgenden Jahren den Ollendorfern als „Steinbruch“.

Auch während der Zeit des 7jährigen Krieges, insbesondere 1757, hatten die Gebäude und die Einwohner des Ortes wegen der Durchmärsche der Preußen und der Franzosen schwer zu leiden. Am Ende des 30jährigen Krieges versuchte Erfurt die Reichsfreiheit zu erlangen. 1664, nach monatelanger Belagerung der Stadt durch Mainzer und französische Truppen, wurde Erfurt zur Kapitulation gezwungen. Die Stadt und seine Besitzungen, und so auch Ollendorf, kamen nun in kurmainzischen Besitz.



Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, infolge der Napoleonischen Eroberungskriege, fand der nächste Besitzerwechsel statt. Erfurt, und damit Ollendorf, wurde ab 1802 preußisch. **Napoleon, der mächtige und kriegswütige Kaiser der Franzosen, bezog am 22.11.1813, nach der Völkerschlacht bei Leipzig, in der Ollendorfer Wasserburg für einige Nachtstunden Quartier**, bevor er am frühen Morgen weiter eilte, in die schützende Festung auf dem Erfurter Petersberg.



In der Folge des Wiener Kongresses von 1815 entstand das neue Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, welchem durch Vertrag mit Preußen unter anderem das Amt Azmannsdorf und damit auch Ollendorf zugeordnet wurde. **Die größeren Ollendorfer Bauernhöfe wurden entlang der Langen Gasse errichtet.** Dazu kamen dann, *in der Mitte des Ortes, oberhalb der „Unterkirche“, die Pfarr- und Schulgebäude.* Die Schmiede, der große Ziegelleihof und einige Gastwirtschaften wurden praktischerweise in der Nähe der VIA REGIA gebaut und betrieben. Die Übernachtung der Händler, der Pilger, Boten und Gesandten vor den Toren der Stadt war ein sicheres und preiswertes Angebot.

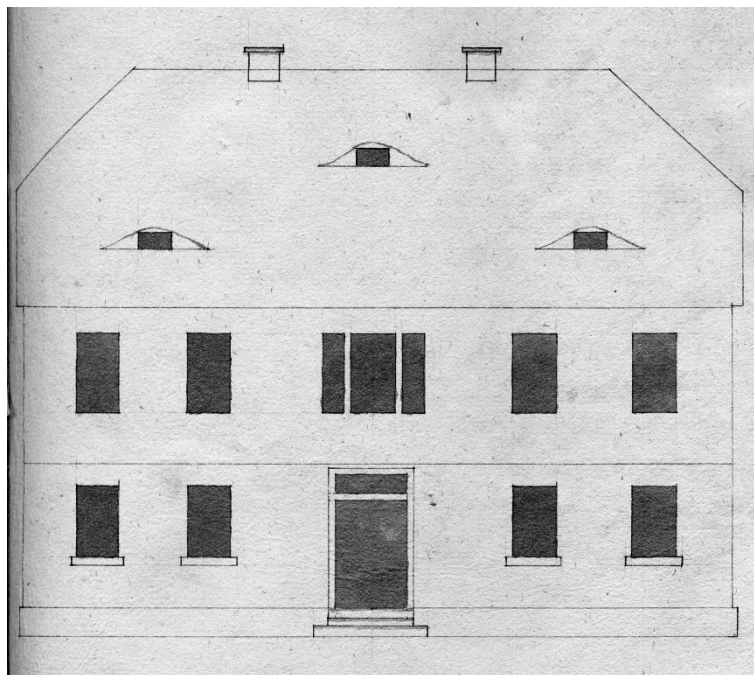


Eindrucksvoll ist bis heute das Quartier um die große „Ausspanne“ und das „Landhotel Ollendorf“ (den vormaligen Gasthof zur Wasserburg). Der sackgassenartige Ausbau der Brauhausgasse nach Norden, zum neuen Friedhof hin, wird gleichfalls in diese Zeit zu datieren sein, während die Besiedlung der am Ortsrand nach Süden liegenden Angergasse mit einigen kleinen Gehöften wohl eher in das 18. Jahrhundert gehört.

Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Erfurt-Weimar 1847 begann der **Bedeutungsverlust der VIA REGIA**, der sich im 19. Jahrhundert noch weiter fortsetzte. Ollendorf geriet sozusagen ein wenig ins „Abseits“. Dennoch wurden auch in der Folge, im Unterschied zu vielen Dörfern der Region, **erhebliche Maßnahmen zur Ortsentwicklung vorgenommen**.

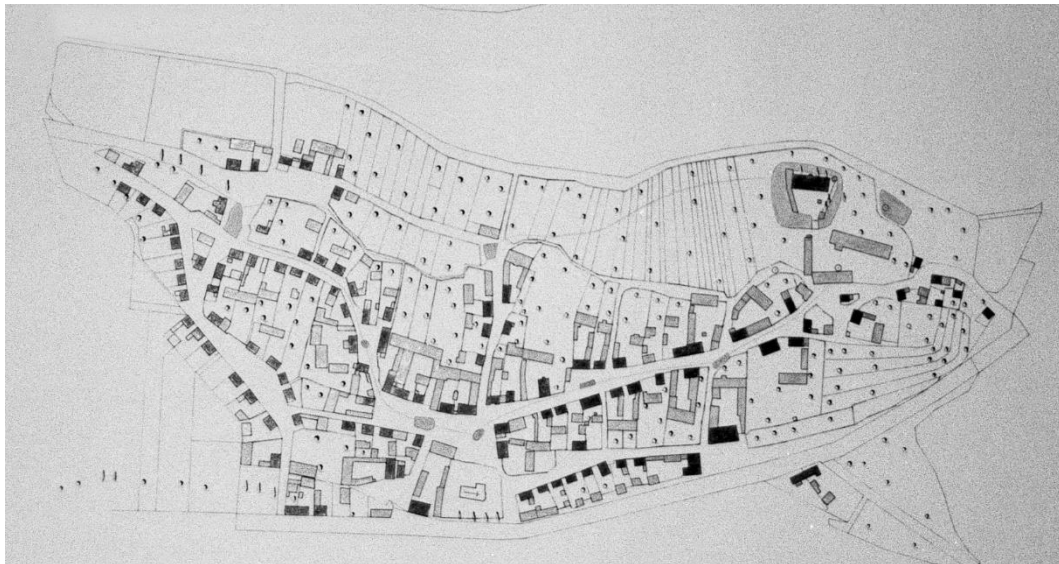
In jene Zeit fiel eine weitere **Siedlungserweiterung am Westrand des Dorfes** – die heute so genannte Udestedter Straße. In jene Zeit gehörten die Agrarreform, mit der planerischen Meisterleistung der Flur-Separation, 1887, der verstärkte Kleeanbau, der Bau einer Wasserleitung im Jahre 1902, mit Hilfe einer eigens zu diesem Zweck gegründeten Genossenschaft und dann, ab 1902/09 die Elektrifizierung des Ortes.

Und auch der großherzoglich unterstützte Ausbau des Schul- und Kirchwesens hinterließ bauliche und kulturelle Spuren, was beispielsweise auch **Goethes französischen „Meisterarchitekten“ Clemens Wenzeslaus Coudray** 1833 veranlasste, Planungen für das Ollendorfer Pfarrhaus anzustellen.



Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts erhielt Ollendorf im Wesentlichen seine eigentümliche **Siedlungskombination aus großen Einzelhöfen, einigen Gehöftzeilen, Sackgassen und Platzkern**, die die Fachleute von Ollendorf als einem „*Haufendorf mit zeilenförmigen Ausbau*“ sprechen lassen. Ungeklärt ist, ob das „Spitel“, das Spital, und somit das Armen- und Siechenhaus (der heutige „Kindergarten“) schon vorher seinen Platz am so genannten „Obertor“ hatte. Zwischen 1834 und 1855 suchten mehrere Feuersbrünste den Ort heim. Als Konsequenz daraus wurden einige **wichtige Brandschutz-Maßnahmen** geplant und gebaut. So wurden neben dem Backhaus (1878) zur Angergasse und auch an anderen Stellen im Ort kleine Gassen gezogen. Dazu gehört auch die Straße, die vom Dorfplatz her an Pfarrhaus und Kirche vorbei seit 1851 „ins freie Feld“ (heute auf die „Technik“ zu) geführt wurde.

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts verlief die Ortsentwicklung in den vorgezeichneten Bahnen, wenn auch mit nicht unerheblichen Langzeitfolgen. Während der **SED-Diktatur** (1952) wurden die „alten“ (Bundes-)Länder der SBZ/DDR zerschlagen und in so genannte Bezirke aufgeteilt. *Ollendorf wurde dem „Bezirk Erfurt und Kreis Erfurt Land“ zugeordnet.* Im Zuge der **zwangsweisen Kollektivierung der Landwirtschaft** (in Schritten 1952, 1960, 1970) wurden größere Gebäudeareale errichtet, wie beispielsweise die Technik- und Werkstattgebäude an der Großmölsener Straße, die Geflügelzuchtanlage in der Nähe des (neuen) Friedhofes am nördlichen Ortsrand und die Kälber- und Jungviehhallen der „Landwirtschaftlichen Produktions-genossenschaft“ (LPG) am Ostrand des Dorfes (auf dem Wassereinzugsgebiet über dem quellengespeisten Oberteich!).



Mit der Gebietsreform 1994 wurde **Ollendorf dem Landkreis Sömmerda zugeordnet.** *Am westlichen Rand des Dorfes entlang des Rossenbaches* und etwa in einer Höhe mit dem heute kaum noch erkennbaren mittelalterlichen „Salzweg“, der im Mittelalter von Bad Frankhausen bis Nürnberg führte, **entstand ein neues Wohngebiet** mit ca. 30 neuen Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Nach „**Friedlicher Revolution und Wende**“ 1989/90, dem Wiedererstehen des *Freistaates Thüringen* und der *Wahl Erfurts zur Hauptstadt dieses Landes gewinnt Ollendorf erneut an Bedeutung.* Infrastrukturelle Vorteile für eine Dorfentwicklung in der Nähe der Landeshauptstadt sind ganz sicher mit dem Flughafen Erfurt-Weimar und insbesondere mit dem ICE-Knoten und der Autobahnanbindung A4/A71 gegeben. Ollendorf ist, in der Mitte Deutschlands gelegen, auf diese Weise einfach und rasch mit den Metropolen Frankfurt am Main, München, Dresden und Berlin verbunden.

In einer transparenten und professionell gesteuerten Dorfentwicklungsplanung und einem gleichermaßen traditionsbewussten und modernen Ausbau des Ortes, seiner Straßen und Plätze, Handwerksbetriebe und Gasthöfe, dem Kindergarten und den großen und kleinen Häusern und Höfen liegen **wichtige Potenziale für die Zukunft Ollendorfs** im 21. Jahrhundert.

5. Was motiviert uns?

In Zeiten beschleunigter Globalisierung und bedrohlich wachsender Polarisierung braucht es Orte der Entschleunigung, rhythmische Refugien, Flucht- und Ausgangspunkte für ein aufgewecktes und lebenskluges Weltverhältnis, das Mitte und Maß kennt, kenntlich macht und lebt. Das vorliegende Konzept basiert auf der **Einsicht in die ganzheitliche Dimension menschlichen Lebens:**

Der Mensch „hat“ nicht einen Leib und „hat“ nicht eine Seele, sondern er „ist“ Leib und Seele. (Dietrich Bonhoeffer)



Im Fokus dieser Studie steht der **RenaissanceHof „Zur Ausspanne“** (in Korrespondenz zum **SeniorenHof „Am Anger“**). Weitere CollegiatsHöfe, wie z.B. ein **Park+PartyHof „Auf der Technik“**, ein **PfarrHof „St. Jakobus & Philippus“** oder ein **KulturHof „Wasserburg“** sind vorstellbar, setzen allerdings das Interesse und die Bereitschaft zum Mitdenken bei den jeweiligen Eigentümern und „Betroffenen“ voraus. Dem kann und soll hier nicht vorgegriffen werden. Vielmehr soll mit diesem Hinweis auf die konzeptionelle Weite und Attraktivität des Konzeptes hingewiesen werden. Dem kann widersprochen werden. Dies kann aber auch Ergänzung erfahren. Auf jeden Fall ist diese **CollegiatsHof-Philosophie** als **eine gezielte Anregung zu kommunalem Planen und Entwerfen** zu lesen und zu verstehen.

Wir gehen von dem genannten ganzheitlichen Bonhoeffer-Ansatz aus und halten das Konzept **CollegiatsHöfe Ollendorf** für einen relevanten **Beitrag zur Dorferwicklungsplanung**, der die *Schätze der Tradition* und die *vielfältigen Möglichkeiten der Innovation* kombinieren will. Es geht uns um **Wohnkultur und Lebensqualität!**

Wir glauben, dass wir es mit **Ollendorf** mit einem besonderen, lebens- und liebenswerten Ort zu tun haben, mit sympathischen Bürgerinnen und Bürgern, einem Ort, mit einem vitalen Vereinsleben, einer lebendigen Kirchgemeinde und einer gestaltungsfreudigen Gemeindevertretung und -verwaltung.

Und: wir sind zu der Auffassung gelangt, dass wir mit diesem „alten Dorf“, einen Ort **mit außerordentlichem Mitte-Potenzial** vor uns haben. Denn: **Ollendorf** liegt ganz offenkundig: **in der Mitte** – in der Mitte Europas, der Mitte Deutschlands und der Mitte Thüringens. **Daraus sollten wir etwas machen!**

Dass der **Gemeinderat Ollendorf** in seiner Sitzung vom **18. Februar 2021** diese Konzeptidee mit überwältigender Mehrheit angenommen und weitgehende **Unterstützung zugesagt** hat, motiviert uns in besonderer Weise!

Friedhelm Josephs, Andreas Püttmann, Dr. Thomas A. Seidel

Ollendorf, Erfurt, Weimar, am 15. September 2020 / überarbeitet am 21. April 2021